

zu TOP .....

Mainz, 13.11.2018

## Anfrage 1945/2018 zur Sitzung am 21.11.2018

### „Kölner Ei,, – Entlastung durch Schienendämpfer (CDU)

Immer wieder, so etwa aktuell in den vergangenen 14 Tagen, klagen Anwohnerinnen und Anwohner, die direkt neben Bahn- oder Straßenbahnstrecken leben, über Vibrationen in ihren Wohnungen oder Häusern sowie über massiven Lärm. In Mainz gab es in den letzten Monaten vor allem Beschwerden entlang der neuen Mainzelbahnstrecke, ganz besonders entlang eines Bretzenheimer Teilstücks. Um die Situation für die betroffenen Menschen zu verbessern, setzt man in der Stadt Köln seit einiger Zeit auf das so genannte „Kölner Ei“. Hierbei handelt es sich um einen Schienendämpfer, der dafür sorgt, dass Anwohnerinnen und Anwohner weder Vibrationen spüren noch unerträglichem Lärm ausgesetzt sind.

Auf der Internetseite der Stadt Köln ist das „Kölner Ei“ wie folgt beschrieben: „Eine Konstruktion mit Metallteilen, die durch Gummi miteinander verbunden sind, wird zwischen Bahnschienen und Untergrund befestigt - Vibrationen und Schall werden abgefangen. Auf leisen, oder zumindest leiseren Sohlen schleichen Züge so über die Gleise. Da das Ganze Ei-förmig ist, nannte man die Erfindung „Kölner Ei“. Nicht nur Anwohner freuen sich darüber, auch für Gebäude ist so ein Schalldämpfer äußerst angenehm. [...] Mittlerweile soll der Schienendämpfer in Köln mehr als 14.000 Mal verbaut sein. 2013 auch unter dem Kölner Dom, nachdem die Nachricht um die Welt ging, die Linie 5 ließe den Dom erzittern. Weil es so gut funktioniert, wird das Kölner Ei mittlerweile sogar international in große Städte exportiert - eine Erfolgsgeschichte Kölner Erfindungsgeistes.“

Wir fragen die Verwaltung:

1. Gibt es von Seiten der Verwaltung Überlegungen, das „Kölner Ei“ auch in Mainz, insbesondere in Bretzenheim, einzusetzen? Wenn nein, warum nicht?
2. In welchen Teilbereichen macht der Einsatz aus Sicht der Verwaltung Sinn?
3. Wie könnte ein Zeitrahmen zur Umsetzung aussehen?
4. Teilt die Verwaltung die Auffassung, dass es unabhängig von Kosten zwingend erforderlich ist, die Menschen in den sehr stark belasteten Teilabschnitten zu entlasten? Wenn nein, warum nicht?

5. Ist die Verwaltung bereit, Experten aus anderen Städten, hier zum Beispiel aus Köln, nach ihren Erfahrungen zu fragen, um damit die Umsetzung in Mainz zu forcieren? Wenn nein, warum nicht?
6. Welcher anderen Alternativen zur dauerhaften Entlastung der Anwohnerinnen und Anwohner hat die Verwaltung und wann werden diese Maßnahmen umgesetzt?
7. Welche möglichen Konstruktionsmängel, auch an den neuen Straßenbahnen, könnten Auslöser für die massive Belastung sein und welche Ansprüche gegen den Hersteller lassen sich daraus ableiten, wenn – wie andere Städte belegen- dies keine Einzelfall ist?
8. Teilt die Verwaltung die Auffassung, dass es nach knapp zwei Jahren nicht mehr zu vermitteln ist, warum sich gerade im Teilbereich Bretzenheim keine oder nur unzureichende Verbesserungen zeigen? Wenn nein, warum nicht?

Hannsgeorg Schönig  
Fraktionsvorsitzender